



## Hildegund Fischer

57 Jahre  
Hausfrau

verheiratet, 6 Kinder

Partei/Liste: Dorfgemeinschaft Kleinsendelbach



Versetzen Sie sich in Ihre eigene Jugend – was war Ihnen im Alter von 12 bis 16 Jahren wichtig? Ist Ihr/e Stadt/Markt/Gemeinde aktuell attraktiv für Jugendliche? Wenn ja, warum? Wenn nein – was fehlt aus Ihrer Sicht?

1

Wichtig waren mir Freundschaften, neue Erfahrungen zu machen, Unabhängigkeit und Selbständigkeit. Bei Problemen konnte ich auf meine Familie bauen. Nein, Jugendarbeit findet nur vereinzelt in den Vereinen statt. Seit Jahren fehlt ein Jugendbeauftragter in der Gemeinde, der gemeinsam mit den Jugendlichen Projekte entwirft und umsetzt.

Welche Treffpunkte stellt Ihr/e Stadt/Markt/Gemeinde für Jugendliche zur Verfügung? Mit welchen Maßnahmen/Investitionen werden Sie geeignete Treffpunkte schaffen bzw. ausbauen? Oder ist dies Ihrer Meinung nach gar nicht erforderlich?

2

Das Sportplatzgelände an der Schwabach mit Skaterplatz und Basketballfeld wird gut angenommen. Hier müssen dringend Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Die Ausstattung ist mit neuen Sportgeräten zu ergänzen. Unsere Jugend braucht Räumlichkeiten, in denen sie sich abseits vom Elternhaus treffen und austauschen können.

Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit sind u.a.: Freiwilligkeit, Partizipation, Pluralität der Gruppe, Lebensweltorientierung, Selbstbestimmung. Wie sind diese Prinzipien Ihrer Meinung nach vereinbar mit den Bestrebungen, die Jugendarbeit zunehmend mehr in die Ganztagschule zu integrieren?

3

Wenn Ganztagschulen attraktive Kinder- und Jugendarbeit schulartübergreifend anbieten, können die Prinzipien gelingen.

Wo und auf welche Art und Weise werden Sie jugendliche Sichtweisen in Ihr kommunalpolitisches Handeln mit einbeziehen?

4

Ich werde Diskussionsrunden gezielt für Kinder und Jugendliche anbieten. Dort möchte ich die Wünsche und Interessen der jugendlichen Generation erfahren um sie dem Gemeinderat vorstellen zu können. Außerdem soll monatlich eine Jugendsprechstunde im Rathaus abgehalten werden.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind auch bei Ihren Jugendlichen ein zentrales Thema. Welche konkreten Maßnahmen werden Sie in Ihrer Amtsperiode umsetzen? Wo steht Ihr/e Stadt/Markt/Gemeinde in sechs Jahren?

5

Hier hat unsere Gemeinde großen Nachholbedarf. Alle gemeindlichen Gebäude müssen hinsichtlich Energieverbrauch und Einsparungsmöglichkeiten auf den Prüfstand. Wo sind Photovoltaikanlagen auf gemeindlichen Dächern möglich? Unsere Radwege instandsetzen, ausbauen und Lücken schließen. In 6 Jahren wird sich die Klimabilanz nachhaltig verbessert haben.

Wie muss politische Bildung stattfinden, um radikalen und extremistischen Strömungen entgegenzuwirken und somit die Demokratie zu stärken?

6

Diese Strömungen gehen oft auf persönliche Unzufriedenheit und das Gefühl der Benachteiligung zurück. Hier gilt es die Menschen mit ihren Ängsten ernst zu nehmen und im Gespräch mit ihnen zu bleiben. Demokratie und Vielfalt muss in der Gemeindegarbeit vorgelebt werden. Unterschiedliche Meinungen müssen respektvoll behandelt werden.

Immer mehr Vereine haben Probleme, Vorstände und Ehrenamtliche zu gewinnen. Was glauben Sie, sind sinnvolle Strategien, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken?

7

Als Bürgermeisterin bin ich direkte Ansprechpartnerin für Vereine und Ehrenamtliche. Ich werde den Verantwortlichen bei ihren Unternehmungen unbürokratische Unterstützung anbieten. Gemeinsam werden wir Lösungen finden. Bei einem jährlichen Neubürgerempfang möchte ich Zugezogene und Vereine gegenseitig vorstellen.

Wenn Kinder und Jugendliche wählen dürften – warum sollten sie Sie wählen?

8

Ich höre ihnen zu, nehme ihre Anliegen ernst und versuche ihr Lebensumfeld stetig zu verbessern. Jugendliche Ideen und Vorstellungen nehme ich gerne auf und bringe sie im Gemeinderat zur Diskussion.